

## Mitwirkende

### Violine 1

Magali Perret  
(Konzertmeisterin)  
Catherine Bastian-Wey  
Christine Bürge  
Claudia Braun  
Helene Hilfiker  
Verena Riemek  
Edwin de Sterke

### Violine 2

Barbara Landtwing  
(Stimmführung)  
Sarah Banks  
Alison Findlay  
Walter Geiser  
Ursula Itin  
Andrea Maurer  
Hedi Nyikos

### Viola

Esther Hörmann  
(Stimmführung)  
Anna Klesse  
Beat Rüegg  
Nadine Salvisberg

### Cello

Karin Brecht  
(Stimmführung)  
Peter Heer  
Cornelia Hessen  
Lorenzo Vasella

### Kontrabass

Ella Dietrich  
NN\*

\* Zuzüger

### Flöte

Valérie Benelli  
Erich Landtwing

### Oboe

Barbara Diener  
Pelle Stolt

### Klarinette

Markus Donner  
Daniel van Laer

### Fagott

Albrecht Eckart  
Karolina  
Königsberger

### Horn

Klaus Heyoppe  
Denise Vasella

### Trompete

Fritz Blatter  
Peter Burch

### Timpani

Adrian Schär

# Orchester Reinach



## Konzert Sonntag 12. November 2023 17 Uhr

Katholische Kirche St. Nikolaus  
4153 Reinach BL

**Franz Schubert**  
Ouvertüre in D-Dur D 556

**Robert Schumann**  
Cellokonzert a-Moll, op. 129

**Wolfgang Amadeus Mozart**  
Sinfonie D-Dur Nr. 31, KV 297 (Pariser Sinfonie)

**Solistin: Ariadna Chmelik, Cello**

**Leitung: Luca Fiorini**

Kollekte zur Deckung der Unkosten – Empfohlener Beitrag CHF 30.-

### Reinacher Gönner:

Frau Therese Ambühl  
Frau Verena Bacher  
Herr u. Frau  
Urs u. Erika Baumann  
Einwohnergemeinde  
Endress+Hauser Flowtec AG  
Frau Jeanette Feigenwinter,  
Coiffure  
Fleurs Jean-Jacques  
Herr u. Frau Frei-Koller  
Hornstein AG,  
Apotheke/Drogerie

Jenzer, Fleisch und  
Feinkost AG  
Herr Werner Kobel,  
ToxAdvice GmbH  
Herr Hans Oppliger  
Raiffeisenbank Reinach BL  
Frau Carmen Röösl  
Herr u. Frau Schlumpf  
Garage Schmid, AVB  
Autovermietung  
Storen Fust AG

### Auswärtige Gönner:

Basellandschaftliche Kantonalbank,  
Arlesheim  
Herr C. R. Jermann, Laufen  
Frau Elisabeth Morf, Aesch  
Frau Rebecca Pichler, Jegenstorf BE  
Frau Polak-Wyss, Aesch  
Frau u. Herr Schüpbach-Morf, Magden  
Herr André Jacques Paul Wey,  
Biel-Benken  
Frau Verena Wey-Weishaupt,  
Biel-Benken

Mit Ihrem Beitrag als Gönner/Gönnerin unterstützen Sie aktiv den Erhalt unseres Orchesters:  
Kto. CH86 0076 9016 3101 7988 0, Basellandschaftliche Kantonalbank, 4410 Liestal, Orchester Reinach

Nächstes Konzert: Sonntag, 21. April 2024, 17.00 Uhr, Katholische Kirche Reinach  
[www.orchester-reinach.ch](http://www.orchester-reinach.ch)

**BASEL  
LANDSCHAFT**

Mit freundlicher Unterstützung:

AMT FÜR KULTUR

## Programm

---

### Franz Schubert

Ouvertüre in D-Dur D 556

### Robert Schumann

Cellokonzert a-Moll, op. 129

*I Nicht zu schnell*

*II Langsam*

*III Sehr lebhaft*

### Wolfgang Amadeus Mozart

Sinfonie D-Dur Nr. 31,  
KV 297 (Pariser Sinfonie)

*I Allegro assai*

*II Andante*

*III Allegro*



### Ariadna Chmelik, Cello

---

*«Ihre ausserordentliche Begabung, ihr Einsatz und ihre grossen Fortschritte bestätigen meine Überzeugung, dass sie eine brillante Karriere als Cellistin haben wird.»  
(Sol Gabetta)*

**Ariadna Chmelik** wurde in eine multikulturelle Musiker-Familie geboren. Im Alter von 10 Jahren nimmt Sol Gabetta sie als Schülerin auf, was einen starken Einfluss hatte auf Ariadnas frühe musikalische Entwicklung. Zwei Jahre später beginnt sie mit dem Unterricht bei Ivan Monighetti. 2017 erreicht Ariadna ihr Bachelor Diplom an der Musik Akademie Basel in der Klasse von Ivan Monighetti und Sol Gabetta. 2018 macht sie die School of Excellence an der Musikhochschule Basel. Im 2021 schliesst sie mit Cum Laude ihre Master-Studien am Conservatorium Maastricht, in der Klasse von Gustav Rivinius, ab.

Bereits mit 11 Jahren gibt sie ihren Einstand als Solistin. Seither spielt sie oft als Solistin in Katalonien und in der Schweiz. Ariadna hat bereits in zahlreichen Ländern gespielt: in Deutschland, Spanien, in der Schweiz, Schweden, Italien und Mexico. Ariadna war drei Mal Gewinnerin der Jeunesses Musicales Switzerland (2012, 2014, 2016), und Gewinnerin des dritten Preises des Internationalen Liezen Cello Competition in Österreich.

## Zu den Werken

---

In seiner Ouvertüre in D-Dur alterniert Schubert imposante Tutti-Passagen mit einer Reihe von Opern-Rollen, deren «Soli» die unterschiedlichen Charaktere der Figuren zeigen, melancholisch, humorvoll oder elegant. Er weckt damit Erwartungen auf ein grosses Drama, das das Publikum – leider – aber nicht kennenlernen wird...

Wie das Öffnen des Vorhangs auf der Bühne, so wirken die drei ruhigen Akkorde am Anfang von Schumanns Cello-Konzert. Was wir dahinter erblicken, ist eine Welt der Emotionen, ein inniger Schwanengesang, der durch Melancholie, Pathos und Momente der Leichtigkeit einen feinfühligem Dialog zwischen Solo und Orchester entwickelt. Am Ende des ersten Satzes wird ein stürmisches Tutti plötzlich unterbrochen: Es klingen wieder die drei ruhigen Akkorde, und schenken uns Einblick in eine ganz neue Welt, eine idyllische Insel der Zeitlosigkeit. Dieser zweite Satz malt einen Ort, wo man gerne für immer bleiben würde. Erinnerungen aus dem ersten Satz trüben das lichtvolle Bild und leiten mit einem opernähnlichen «Rezitativ» in den dritten Satz über. Man hat den Eindruck, ein Ritter zeige sein Können mit dem Schwert, übe sich in anspruchsvollen Salto-Figuren und mache ein paar galante Gesten an seine Umgebung. Melancholie und Dürsterkeit lösen sich auf in Mut und Lebendigkeit, alles wird zum Tanz.

Mozarts Pariser Sinfonie verblüfft uns bei der heutigen Aufführung gleich zwei Mal. Zuerst wiederholt er die Eröffnungs-Geste von Schuberts Ouvertüre (was aber kompositorisch natürlich umgekehrt ist: Schubert hat Mozart zitiert...). Dann folgt eine leise, etwas ziellose Geigen-Kaskade, als wüsste er nicht so recht, wie weiter. Dieses Spiel wiederholt er mehrfach, bis die Sinfonie dann wirklich in Gang kommt. So macht Mozart sich lustig über seine eigenen martialischen ersten Takte und man hat den Eindruck, wir wären schon wieder in der Oper gelandet: es folgen lustige Dialoge zwischen Streichern und Bläsern, verschiedene Charaktere kommen auf die Bühne, auch Momente des Dramas fehlen nicht. Der zweite Satz erklingt wie eine (kleine) Nachtmusik, Serenaden-Klänge, leicht tänzerisch, unterbrochen von einigen stolzen Akzenten, fast ein Echo des ersten Satzes. Der dritte Satz überrascht uns mit einem gefährlichen Rennen der Geigen, und der darauffolgenden freudigen Explosion im Tutti. Nun beginnen die Geigen ein neues Spiel: Kontrapunkt! Als würde er sagen «Humor ist eine ernste Angelegenheit, man muss das können». In einer Reihe von Knalleffekten entwickelt sich ein brillantes, energiegelobtes Finale, das uns erahnen lässt, was Mozart in seinen letzten Sinfonien schreiben wird!

Luca Fiorini, 2023